

Wechsel an der Spitze



Abschied: Gottfried Störmer dankt Frank-Rüdiger Kirschner für sein Engagement. Foto: Thorsten Gutschalk

Von Julia Wetzel

BÜRGERSTIFTUNG Stifterversammlung mit dem Rücktritt Kirschners und Erich Maier als Interims-Vorsitzenden

LAMPERTHEIM - „Bürger für Bürger“, so lautet das Motto der Bürgerstiftung Lampertheim. Dass diese auch getreu diesem Leitspruch handelt, zeigen die Projekte, die sie initiieren, durchführen und finanziell unterstützen. Einen Einblick in die Finanzen und die Liste eben jener Projekte aus dem Jahr 2015 gab die achte Stifterversammlung am späten Dienstagnachmittag. Der Erste Vorsitzende Frank-Rüdiger Kirschner begrüßte mit guter Laune und einem Lachen im Gesicht alle Stifter, die der Einladung gefolgt waren und dem Hausherren des Abends, Willi Sztorc von der Sparkasse-Worms-Alzey-Ried. Dieser hatte zu einem Umtrunk im Anschluss an die Versammlung geladen.

Vorsichtig konservativ

„Bevor wir auf die Projekte 2015 kommen, haben wir die Tradition, mit den Finanzzahlen zu beginnen“, somit gab Kirschner an seinen Vorstandskollegen und Herr über die Zahlen, Ralph Butz ab. „Die Wirtschaftsführung war inklusive der

Projektkosten wiederum sparsam und zeigt Kontinuität. Die Einnahmen, aus denen die Bürgerstiftung ihre Projektförderung finanziert, sind im Wesentlichen Spenden und mittlerweile in geringerem Maße die Zinserträge aus den Finanzlagen und Guthaben bei heimischen Banken.“ Das Vermögen der Stiftung sei vorsichtig, konservativ und sinnvoll gestreut angelegt.

Damit übernahm Noch-Vorstandsvorsitzender Frank-Rüdiger Kirschner die Auflistung der einzelnen Projekte, mit Hilfe seiner Vorstandskollegen. „Ich bin der Meinung, dass wir nach der achten Versammlung sagen können, dass wir auf finanziell stabilen Beinen stehen, in Lampertheim und den Köpfen der Bürger angekommen sind“, so Kirschner.

In das Jahr gestartet sei man traditionell mit dem Neujahrskonzert der Starkenburg Philharmoniker – initiiert von Erich Maier und mit Unterstützung der Bürgerstiftung. Die Liste der Projekte war lang: so unterstützte man die Musikschule mit einer neuen Klarinette, „was auch uns zugutekommt, denn wenn wir musikalische Untermalung oder ähnliches brauchen, steht Joachim Sum mit seinen Musikern immer parat“, bemerkte Kirschner.

„Schlappi“ am Pult

Weiter ging es mit dem Neujahrsempfang, bei dem Klaus Schlappner als Redner am Pult stand, außerdem konnte man der Skulptur der Spargelschälerin mit Tochter einen Vater zur Seite stellen. „Die Familie ist nun komplett, und ich freue mich, dass wir mit unseren Mitgliedern und Spendern solch ein großes Projekt realisieren konnten – ein echter Hingucker für Lampertheim“, bemerkte die Zweite Vorsitzende Elzbieta Liermann. Das Jugendrotkreuz wurde mit „Courage in Lampertheim“ ausgelobt, außerdem nahm das Projekt „Mehrgenerationenwohnen in Lampertheim“ Gestalt an, und es konnte mit der Projektentwicklung begonnen werden – „im September wird der erste Spatenstich gesetzt“, so Kirschner. In diesem Jahr konnten ebenfalls schon erste Projekte durchgeführt werden, wie das Neujahrskonzert und eine Filmvortragsreihe.

Für 2016 geplante Projekte sind unter anderem das Errichten historischer Straßenbilder mit erläuternden Texten an markanten Orten, der Jahresempfang am 12. Mai mit Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte sowie dem Prüfen, wo es notwendig sei, Sitzbänke aufzustellen und der Auslobung „Courage in Lampertheim“. Schließlich kam der Moment, als Frank-Rüdiger Kirschner verkündete, aus dem Vorstand auszusteigen: „Ich bin seit Beginn dabei, und es wird Zeit für einen Wechsel an der Spitze. Wir haben im Vorstand diskutiert und beschlossen, Erich Maier wird vorübergehend den Vorsitz übernehmen“, so Kirschner schmunzelnd, denn Maier war bei dieser Diskussionsrunde wohl nicht anwesend gewesen.

Bürgermeister Gottfried Störmer, der auch Vorsitzender des Stiftungsrats ist, ließ es sich nicht nehmen, einige Worte an den nun ehemaligen Vorsitzenden zu richten. Er sei stets motiviert gewesen und habe „bis in die letzte Faser seines Körpers agiert“.

Natürlich sei es eine Gemeinschaft, aber es sei Kirschners Energie gewesen, die er einbrachte. Der Vorsitzende a.D. dankte noch einmal seinen Vorstandskollegen und Stiftern und bemerkte: „Ich bin ja nicht weg.“ Eine kurze Laudatio seiner Stellvertreterin Elzbieta Liermann rührte ihn dann doch, die ihm „für die gemeinsamen Jahre einfach Danke sagen“ wollte.